

Teachable Moment(s) – Discovery Systeme und Informationskompetenz

1. HeBIS Verbundkonferenz
23. September 2014 , Frankfurt am Main

Teachable Moment?

„A developmental task is a task which is learned at a specific point and which makes achievement of succeeding tasks possible. When the timing is right, the ability to learn a particular task will be possible. This is referred to as a 'teachable moment.'”

(Robert J. Havighurst)

- Überraschende Gelegenheit,
- etwas Bestimmtes zu lernen
- bzw. zu lehren,
- tritt unter gewissen Umständen auf,
- zu einem ganz bestimmten Zeitpunkt,
- der nur schwer gezielt herbeigeführt werden kann;
- anderer Ausdruck auch: „aufmerksamer Moment“.



Bibliothekskataloge und ihre Nutzer – gestern und heute

Discovery Systeme in Bibliotheken – ein Paradigmenwechsel

Zettelkatalog →

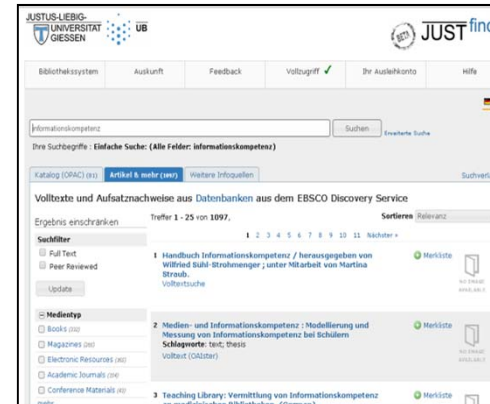


© Andrey Kuzmin / Folotia.com

OPAC →



Discovery System →



...

⇒ 84% der Befragten beginnen die Recherche nach Information zu einem bestimmten Thema mit Suchmaschinen, nur 1% auf der Webseite einer Bibliothek.

(vgl. OCLC, *Perceptions of Libraries and Information Resources*, 2005)



Vom Recherche-Dummy zum Amazoogler

Klassische Vorstellung des Bibliotheksnutzers:

- mangelnde Recherchekenntnisse
- Überforderung durch Informationsflut
- Desinteresse an bibliothekarischen Schulungsangeboten



© lassedesignen / Fotolia.com



© www.JenaFoto24.de / pixelio.de

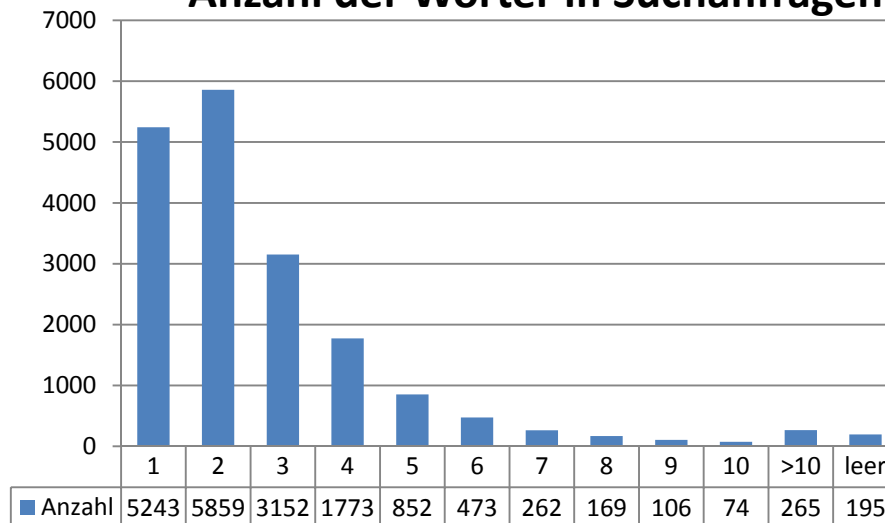
Realität und Ansprüche des Bibliotheksnutzers heute:

- Digital Natives / Amazoogles
- gewohnt an leicht zu bedienende Recherchewerkzeuge
- erwarten schnelle u. unkomplizierte Lösungen für Ad-hoc-Probleme (One-Stop-Shops)
- sind nicht mehr nur Konsumenten von Information, sondern gestalten sie aktiv mit

Recherchestatistik der UB Gießen (2014)

Anzahl der Suchanfragen: 18.423
Zeitraum in Tagen: 12

Anzahl der Wörter in Suchanfragen

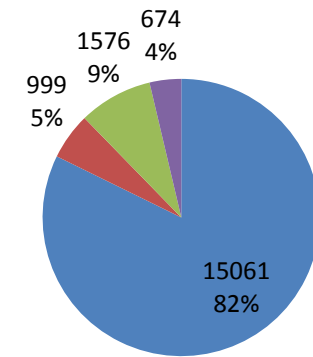


Maskenwechsel bei identischer
Suchanfrage: 3,1%

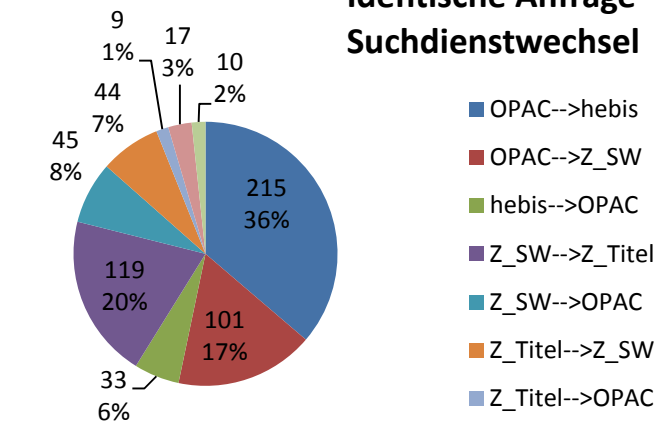
29.09.2014

Verwendeter Suchdienst

- OPAC
- hebis
- Zeitschriften Stichworte
- Zeitschriften ganze Titel



Identische Anfrage - Suchdienstwechsel



Vom Recherche-Dummy zum Amazoogler

Klassische Vorstellung des Bibliotheksnutzers:

- mangelnde Recherchekenntnisse
- Überforderung durch Informationsflut
- Desinteresse an bibliothekarischen Schulungsangeboten



© lassedesignen / Fotolia.com



© www.JenaFoto24.de / pixelio.de

Realität und Ansprüche des Bibliotheksnutzers heute:

- Digital Natives /Amazoogles
- gewohnt an leicht zu bedienende Recherchewerkzeuge
- erwarten schnelle u. unkomplizierte Lösungen für Ad-hoc-Probleme (One-Stop-Shops)
- sind nicht mehr nur Konsumenten von Information, sondern gestalten sie aktiv mit

=> Discovery Systeme greifen Vorwissen und Erfahrungen der Zielgruppe auf und sorgen so für eine „Vereinfachung des Entdeckens relevanter Literatur auf Einsteigerniveau“ (Kohl-Frey, 2012).

Klassischer Bibliothekskatalog vs. Katalog 2.0

OPAC

- komplizierte Bedienung
- Exact match
- Boolesche Operatoren
- geringe Fehlertoleranz/
„0 Treffer“ möglich
- Known-item-search
- viele Zugangsbeschränkungen
- Datenbasis: überwiegend
selbständig erschienene Literatur
- beschränkte Servicemöglichkeiten

⇒ **(Experten)wissen erforderlich**

Discovery System

- einfache Bedienung
- „Best“ match
- Facettierung
- hohe Fehlertoleranz/immer
Treffer/Rechtschreibhilfe
- Unknown-item-search/Serendipity-Effekt
- viele Volltexte
- Datenbasis: selbständig u. unselbständig
erschienene Literatur
- One-Stop-Shop

⇒ **(weitgehend) intuitiv**

FRAGEN: Soll man überhaupt noch schulen? Was schulen? Wie schulen?

Konsequenzen für die IK-Vermittlung

Umgang mit Information – Kultur statt Kompetenz?

Klassische (eher unscharfe) Vorstellung:

Informationskompetenz bzw. *information literacy* ist eine entscheidende Schlüsselqualifikation der modernen Informationsgesellschaft. Sie befähigt zum angemessenen Umgang mit Information.

Treffender heute : „Informationskultur“

zu dieser gehören folgende Gesichtspunkte (vgl. Hapke 2012):

- Textualität
- Authentizität
- Wissen
- Macht
- Identität
- Gedächtnis

Informationskompetenz 2.0

	Kritische Informationskompetenz (2.0)	Informationskompetenz (klassisch)
Selbstverständnis und Betonung liegt auf	Verständnis für das gesamte System wissenschaftlicher Information (Produktion, Verteilung, ...)	Standards und Qualifikationen zum Umgang mit Information
Auffassung von Bildung und Erziehung	Als Prozess, um Reflexionsfähigkeit und kritisches Bewusstsein zu schaffen	Als Transfer von Information und „richtigem“ Wissen vom wissenden Lehrenden
Auffassung von Wissen	Als Ergebnis eines sozial verhandelten, erkenntnistheoretischen Prozesses	Als kulturelles und ökonomisches Kapital, das unabhängig vom Wissenden existiert
Auffassung vom Informationsprozess	Als nicht-linearer, komplexer Prozess	Als linearer Prozess mit aufeinander folgenden Schritten
Auffassung zur Förderung von Informationskompetenz	Steigerung von Erkenntnis und Bewusstheit (Wie wird Information produziert und verteilt?)	Lernen von Recherche- und Navigationsstrategien (Wie wird Information gefunden?)
Sicht des Nutzenden bzw. Studierenden	Als Mitproduzenten	Als Kunden, als Hilfsbedürftigen
Blick auf die Bibliothek	Als Raum für individuellen oder gemeinschaftlichen Erfahrungs- und Lernraum	Als Warenhaus für Wissen und Information, als Informations-Bank
Rolle des Bibliothekars	Als Lernberater und Moderator von Informations- und Lernprozessen	Als Lehrender

Quelle: Hapke, Thomas. „Informationskompetenz 2.0 und das Verschwinden des ‚Nutzers‘“. 141.

Informationskompetenz 2.0

	Kritische Informationskompetenz (2.0)	Informationskompetenz (klassisch)
Selbstverständnis und Betonung liegt auf	Verständnis für das gesamte System wissenschaftlicher Information (Produktion, Verteilung, ...)	Standards und Qualifikationen zum Umgang mit Information
Auffassung von Bildung und Erziehung	Als Prozess, um Reflexionsfähigkeit und kritisches Bewusstsein zu schaffen	Als Transfer von Information und „richtigem“ Wissen vom wissenden Lehrenden
Auffassung von Wissen	Als Ergebnis eines sozial verhandelten, erkenntnistheoretischen Prozesses	Als kulturelles und ökonomisches Kapital, das unabhängig vom Wissenden existiert
Auffassung vom Informationsprozess	Als nicht-linearer, komplexer Prozess	Als linearer Prozess mit aufeinander folgenden Schritten
Auffassung zur Förderung von Informationskompetenz	Steigerung von Erkenntnis und Bewusstheit (Wie wird Information produziert und verteilt?)	Lernen von Recherche- und Navigationsstrategien (Wie wird Information gefunden?)
Sicht des Nutzenden bzw. Studierenden	Als Mitproduzenten	Als Kunden, als Hilfsbedürftigen
Blick auf die Bibliothek	Als Raum für individuellen oder gemeinschaftlichen Erfahrungs- und Lernraum	Als Warenhaus für Wissen und Information, als Informations-Bank
Rolle des Bibliothekars	Als Lernberater und Moderator von Informations- und Lernprozessen	Als Lehrender

Quelle: Hapke, Thomas. „Informationskompetenz 2.0 und das Verschwinden des ‚Nutzers‘“. 141.

Informationskompetenz 2.0

	Kritische Informationskompetenz (2.0)	Informationskompetenz (klassisch)
Selbstverständnis und Betonung liegt auf	Verständnis für das gesamte System wissenschaftlicher Information (Produktion, Verteilung, ...)	Standards und Qualifikationen zum Umgang mit Information
Auffassung von Bildung und Erziehung	Als Prozess, um Reflexionsfähigkeit und kritisches Bewusstsein zu schaffen	Als Transfer von Information und „richtigem“ Wissen vom wissenden Lehrenden
Auffassung von Wissen	Als Ergebnis eines sozial verhandelten, erkenntnistheoretischen Prozesses	Als kulturelles und ökonomisches Kapital, das unabhängig vom Wissenden existiert
Auffassung vom Informationsprozess	Als nicht-linearer, komplexer Prozess	Als linearer Prozess mit aufeinander folgenden Schritten
Auffassung zur Förderung von Informationskompetenz	Steigerung von Erkenntnis und Bewusstheit (Wie wird Information produziert und verteilt?)	Lernen von Recherche- und Navigationsstrategien (Wie wird Information gefunden?)
Sicht des Nutzenden bzw. Studierenden	Als Mitproduzenten	Als Kunden, als Hilfsbedürftigen
Blick auf die Bibliothek	Als Raum für individuellen oder gemeinschaftlichen Erfahrungs- und Lernraum	Als Warenhaus für Wissen und Information, als Informations-Bank
Rolle des Bibliothekars	Als Lernberater und Moderator von Informations- und Lernprozessen	Als Lehrender

Quelle: Hapke, Thomas. „Informationskompetenz 2.0 und das Verschwinden des ‚Nutzers‘“. 141.

Informationskompetenz 2.0

	Kritische Informationskompetenz (2.0)	Informationskompetenz (klassisch)
Selbstverständnis und Betonung liegt auf	Verständnis für das gesamte System wissenschaftlicher Information (Produktion, Verteilung, ...)	Standards und Qualifikationen zum Umgang mit Information
Auffassung von Bildung und Erziehung	Als Prozess, um Reflexionsfähigkeit und kritisches Bewusstsein zu schaffen	Als Transfer von Information und „richtigem“ Wissen vom wissenden Lehrenden
Auffassung von Wissen	Als Ergebnis eines sozial verhandelten, erkenntnistheoretischen Prozesses	Als kulturelles und ökonomisches Kapital, das unabhängig vom Wissenden existiert
Auffassung vom Informationsprozess	Als nicht-linearer, komplexer Prozess	Als linearer Prozess mit aufeinander folgenden Schritten
Auffassung zur Förderung von Informationskompetenz	Steigerung von Erkenntnis und Bewusstheit (Wie wird Information produziert und verteilt?)	Lernen von Recherche- und Navigationsstrategien (Wie wird Information gefunden?)
Sicht des Nutzenden bzw. Studierenden	Als Mitproduzenten	Als Kunden, als Hilfsbedürftigen
Blick auf die Bibliothek	Als Raum für individuellen oder gemeinschaftlichen Erfahrungs- und Lernraum	Als Warenhaus für Wissen und Information, als Informations-Bank
Rolle des Bibliothekars	Als Lernberater und Moderator von Informations- und Lernprozessen	Als Lehrender

Quelle: Hapke, Thomas. „Informationskompetenz 2.0 und das Verschwinden des ‚Nutzers‘“. 141.

Was schulen? – den Fokus ändern, Freiräume nutzen

Verlagerung von Suche auf Gefundenes; dennoch sind Discovery Systeme nicht selbsterklärend; wichtige Fragen sind z.B.

- Wie kann die Trefferliste weiter differenziert werden?
- Woher stammen die Ergebnisse?
- Wie beeinflusst das Relevanz-Ranking die Trefferliste?
- Warum wird gerade dieses Ergebnis angezeigt?
- Ist der Katalog die für mein aktuelles Informationsbedürfnis beste Recherchequelle?
- Warum sollte ich nicht weiterhin zuerst bei Google recherchieren?

⇒ **Die Gestaltung der Suchanfrage tritt in den Hintergrund. Stattdessen Stärken und Schwächen des neuen Recherchertools aufzeigen und Bewusstsein für andere, grundsätzlichere Aspekte des Umgangs mit Information wecken.**

Themen, die auf Kosten der Detailfragen zur Bedienung des Recherchertools in den Vordergrund rücken:

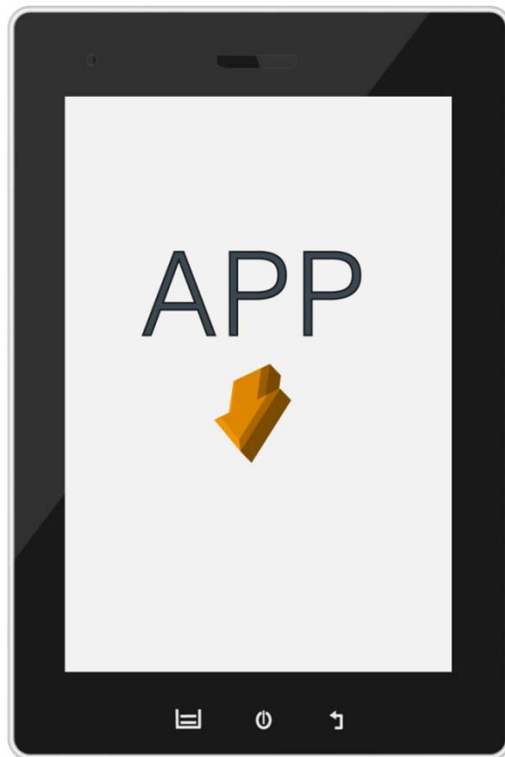
- Evaluation
- Beschaffung
- Verarbeitung

Wie schulen? – Anforderungen an das IK-Konzept

- Autonomie des Nutzers (an)erkennen und fördern
- Terminologie: Workshop/Beratung statt Schulung
- breites Angebotsspektrum schaffen und sichtbar machen
- Motivation steigern

=> weniger konzeptionell, mehr situationsbezogen schulen, d.h. Informationen (möglichst subtil) dort vermitteln, wo es für den Nutzer wichtig und plausibel erscheint

Wie schulen? – Anforderungen an das Bibliothekspersonal



- sicherer Umgang mit Tablets, Smartphones etc.
- sicherer Umgang mit Software, Recherchertools etc.
- Fachkompetenz auch über die eigene Bibliothekswelt hinaus (z.B. Google Scholar, Google Books)
- Beratungskompetenz, didaktische Kompetenz
- als Dienstleister und Berater, nicht als Lehrer auftreten

Wie schulen? – Anforderungen an die Institution

Technische Infrastruktur, z.B.

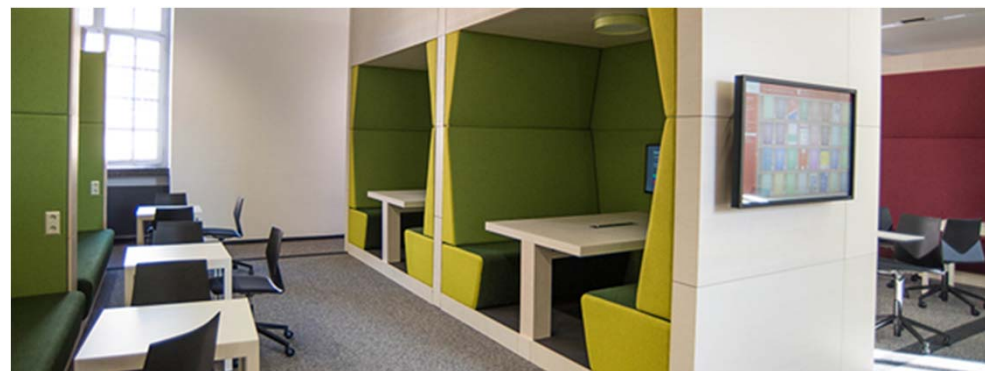
- aktuelle Software
- Hardware f. spezielle Lern- u. Serviceangebote
- ...



Quelle: <http://www.bib.uni-mannheim.de/index.php?id=1287>

Bauliche Gegebenheiten, z.B.

- Räume für Gruppenarbeit
- Flexibel nutzbare Lern- und Arbeitszonen
- „Wohnzimmeratmosphäre“
- ...



Quelle: <http://www.bib.uni-mannheim.de/index.php?id=1279>

„Barrierefreiheit“, z.B.

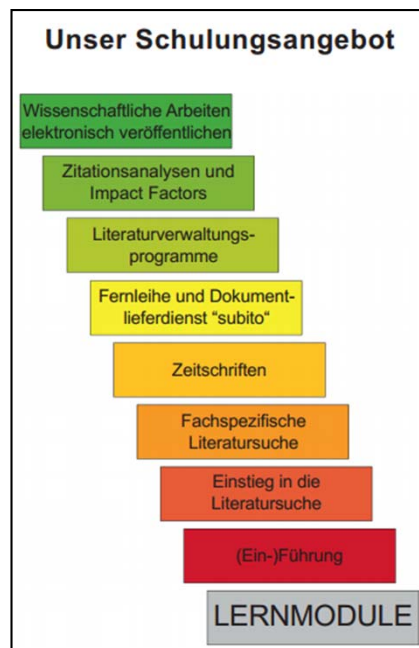
- Just-in-time-Beratung
- Short-time-lessons statt Thekenfixierung
- ...

„JUSTfind“ + „JUSTlearn“ – Überlegungen zu einem neuen IK-Konzept für die UB Gießen

„JUSTlearn“

Breites flexibles Angebot löst hierarchisch angeordnete Module ab:

„Schulungstreppe“ mit
homogenen Lernmodulen



„Schulungs-Cloud“
mit heterogenen Lernmodulen



„JUSTfind“

Just-in-time-Beratung bzw. Short-time-lesson in Form eines „Speed-Dating mit dem Katalog“ (unterstützt durch Video)



Teachable Moments begünstigen und nutzen

- Informationskompetenz als Informationskultur begreifen
- Kompetenzen nicht vermitteln, sondern „subtil“ sowie bedarfs- und zielgruppengerecht entwickeln (helfen)
- IK-Angebot möglichst vielfältig gestalten, d.h. Lernerfahrung auf verschiedenen Ebenen und in unterschiedlichen Kontexten ermöglichen

FAZIT:

Discovery Systeme machen IK-Schulungen nicht überflüssig, aber die Schwerpunkte wandeln sich. Insofern kann die Einführung von HDS auch für die Bibliotheken einen Teachable Moment darstellen, wenn wir den Paradigmenwechsel, der sich in unserer Kataloglandschaft vollzieht, zum Anlass nehmen, auch unsere IK-Konzepte zu überdenken und sie noch besser als bisher auf die zeitgemäßen Bedürfnisse unserer Nutzer auszurichten.



Literaturhinweise

Böhner, Dörte. „Verbessern Discovery Systeme die Informationskompetenz?“ *Zeitschrift für Bibliothekskultur* 2 (2013): 47-57.

Hapke, Thomas. „Informationskompetenz in einer neuen Informationskultur“. In: Sühl-Strohmenger, Wilfried (Hg.). *Handbuch Informationskompetenz*. Berlin: De Gruyter, 2012. 36-48.

Hapke, Thomas. „Informationskompetenz 2.0 und das Verschwinden des ‚Nutzers‘“. *Bibliothek* 31.2 (2007): 137-149.

Kneifel, Fabienne. „Der Katalog 2.0: Mit Web 2.0 zum Online-Katalog der nächsten Generation“. In: Julia Bergmann u. Patrick Danowski (Hg.). *Handbuch Bibliothek 2.0*. Berlin: De Gruyter, 2010. 37-61.

Kohl-Frey, Oliver. „Make the Library look more like Google“. *B.I.T.online* 15.3 (2012): 247-250.

Krauß-Leichert, Ute (Hg.). *Teaching Library – eine Kernaufgabe für Bibliotheken*. Frankfurt am Main: Lang, 2007.

Niedermair, Klaus. „Gefährden Suchmaschinen und Discovery-Systeme die informationelle Autonomie?“. *Mitteilungen der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare* 67.1 (2014): 109-125.

Steilen, Gerald. „Discovery Systeme – die OPACs der Zukunft? Zukunft der lokalen Bibliothekssysteme. Neue Strukturen und Anforderungen im wissenschaftlichen Bibliothekswesen“ (2012).
<http://www.slideshare.net/steilen/discoverysysteme-die-opacs-der-zukunft>.

Wiesenmüller, Heidrun. „Informationskompetenz und Bibliothekskataloge“. In: Sühl-Strohmenger, Wilfried (Hg.). *Handbuch Informationskompetenz*. Berlin: De Gruyter, 2012. 93-100.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!